

land ging mit dem verflossenen Jahre ein an Verkehrsfesseln und Hindernissen aller Art noch überreicher Zeitraum zu Grabe, um einer Zolleinheit und Verkehrsfreiheit den Raum zu lassen, wie sie frühere Jahrhunderte niemals gekannt noch geahnt hatten.“

Wir haben im Eingange dieses Abschnitts Zeschau mit Maafen und Eichhorn als Gründer des deutschen Zollvereins bezeichnet und unsere Darstellung des Antheils, welchen Zeschau an dem Zustandekommen dieser nationalen Großthat hat, wird, dünkt uns, diesem Ausspruch zur Rechtfertigung dienen. Die Acten der sächsischen Ministerien erbringen dafür vollgiltiges Zeugniß. Seiten seines Landesherrn wurde Zeschau ein äußeres Zeichen der Würdigung durch das Großkreuz des Verdienstordens, das ihm mittels Allerhöchsten Decrets vom 28. December 1833 „im Anerkenntniß der ausgezeichneten Verdienste, welche derselbe durch die Theilnahme an den mit mehreren deutschen Staaten unterhandelten und unlängst zum Abschluß gebrachten Zollverträgen sich erworben“ verliehen wurde — preußischerseits ward ihm aus gleichem Anlaß das Großkreuz des Rothen Adlerordens, — dessen Insignien ihm bei der Erneuerung der Zollvereinsverträge im Jahre 1841 in Brillanten verliehen wurden —, Seiten des Königs von Bayern das Großkreuz des Civilverdienstordens der bayrischen Krone zu Theil. Es mag gestattet sein, hierbei der begleitenden Umstände Erwähnung zu thun, unter denen die preußische Ordensauszeichnung im Jahre 1841 erfolgte, weil sie nicht nur ein competentes beredames Zeugniß von maßgebendster Stelle her für den hingebenden, gewissenhaften und sorglichen Eifer, womit unter Zeschau's Leitung die Hinüberführung Sachsens in die durch den Zollverein begründeten neuen Verhältnisse stattgefunden hat, bildet, sondern auch auf Zeschau's persönliche Anspruchlosigkeit und sein Gerechtigkeitsgefühl seinen Mitarbeitern und Untergebenen gegenüber ein charakteristisches Licht wirft. Diese Auszeichnung war nämlich, wie der preußische Finanzminister Graf Alvensleben dem sächsischen Ge-